

Köln

[Rheinuferstraße](#)

KVB baut Tunnel, den niemand sieht

Von Michael Fuchs, 11.05.12, 07:01h, aktualisiert 11.05.12, 12:51h

Der kluge Mann baut vor, heißt es in einem Sprichwort. Nach diesem Motto verfährt auch Mutter Colonia bei der zweiten Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn, also dem Streckenabschnitt zwischen Bonner Wall und Schönhauser Straße.



So in etwa soll es aussehen, wenn im Köln Herbst 2013 die Bauarbeiten der KVB vor der Südbrücke abgeschlossen sind. (Bild: KVB)

Köln - Im Auftrag der Stadt lassen die Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) derzeit für rund fünf Millionen Euro vor der Südbrücke ein großes unterirdisches Bauwerk errichten, das aktuell zwar nicht gebraucht wird, in Zukunft aber Gold wert sein könnte.

Konkret geht es um die geplante ebenerdige Querung der Nord-Süd-Stadtbahn über die Rheinuferstraße. Befürchtet wird, dass es durch die Ampelschaltung an der Kreuzung zu langen Staus auf der stark belasteten Verkehrsader kommen könnte. CDU und FDP hatten des-

halb einen Straßentunnel unter den Gleisen gefordert. Doch angesichts geschätzter Kosten von 50 bis 60 Millionen Euro lehnte Rot-Grün den Plan als zu teuer ab. Der Rat beschloss aber den Bau einer Vorsorgemaßnahme, aus der sich ein richtiger Tunnel machen ließe, falls die Politik dies zu einem späteren Zeitpunkt wünscht. Vereinfacht gesagt, werden dafür zwei riesige „Tische“ aus Beton in der Erde versenkt – eine Art provisorischer Tunnel.

Zurzeit wird vor der Südbrücke auf der stadteinwärts führenden Seite der Rheinuferstraße gearbeitet. Der Verkehr wird vierspurig über die westliche Fahrbahn geführt. Auf einer Länge von 45 Metern wurden bereits Schlitzwände errichtet, die 30 Meter in die Tiefe reichen. Die beiden Wände stehen in einem Abstand von 14 Metern. Darüber wird eine 90 Zentimeter dicke Stahlbetonplatte gegossen, über die die Bahnen später fahren sollen. Das Bauwerk kann bei Bedarf ausgegraben und als Tunnel hergerichtet werden, ohne dass der Bahnbetrieb für viele Monate unterbrochen werden muss. „Das bedeutet eine erhebliche Kostenreduzierung für den Fall, dass hier später ein Straßentunnel gebaut werden soll“, sagte Gerd Neweling vom Amt für Brücken und Stadtbahnbau der Rundschau.

Bis Anfang September 2012 soll der Rohbau stehen, anschließend werden die Gleise verlegt und der Straßenbelag provisorisch hergerichtet. „Danach wird der Autoverkehr voraussichtlich im Oktober auf die östliche Straßenseite verlegt, und wir beginnen auf der westlichen Seite mit den Arbeiten“, erläutert KVB-Sprecherin Gudrun Meyer. Hier fällt das Bauwerk etwas kürzer aus. Statt 45 Meter muss es nur 27 Meter lang werden, um die Gleise tragen zu können. Auch hier werden zwei Schlitzwände 30 Meter tief in den Boden eingebaut. Bis zum September 2013 soll alles fertig sein, samt Gleisen und neuem Straßenbelag. Bis dahin müssen Autofahrer mit Behinderungen durch Fahrbahnverengung und Baustellenverkehr rechnen. Die Rheinuferstraße soll aber während der gesamten Bauarbeiten vier-spurig bleiben, verspricht Meyer.

Keine Entscheidung gibt es bislang in der Frage der Ampelschaltung. Ein Planänderungsantrag der KVB, der dem Autoverkehr geringere Wartezeiten an den Ampeln beschere würde als bisher geplant, wird derzeit noch von der Bezirksregierung geprüft.